

(100) Der Letzte Bund

Nicht nur kühne Theologie darf schon heute vermuten: Der Letzte Bund, den Gott mit den Menschen schließt, wird im Wort selbst geschlossen werden. Und dies ist schon beschlossen, und daher zerfallen alle großen Religionen in Konfessionen und deren Vergleichgültigung.

Darin wird die Menschheit wieder schuldig und entschuldbar durch den neuen Bund, in dem die konfessionell und multireligiös zerstreuten Bünde ihre endgültige Gestalt und Vergeistigung erhalten. Auf einer höheren und endgültigen Ebene wiederholt sich das Geschehen, von dem Hebräer VIII berichtet.

Dies bedingt, daß das Christentum einerseits seine größtmögliche und durchdringendste Verallgemeinerung erfährt; andererseits seine totale Individualisierung. Nur das gänzlich allgemein Gewordene, das absolut Einsichtige, kann und muß zugleich individuell, als des Individuums Leben gelebt werden. Dann wird inmitten der säkularen Welt eine andere gelebt, weil Gott alles in allen und allem geworden ist.

Dann ist schon das Sprechen über Gott ein Sprechen in ihm und mit ihm; und zugleich ein Einsprechen Gottes in das menschliche Sprechen. Es versteht sich, daß dieser Bund schlechthin ohne Hierarchie, schlechthin frei und allein nur mehr das Wort – das in Christus zuletzt ewig lebendige – zu seinem Vermittler hat. Alle heiligen sich an und in ihm, und alle stehen als freie Individuen zueinander in heiliger Solidarität.

Die Komplexität der säkularisierten Welten durchkreuzend, wird die Menschheit des letzten Bundes mitten durch die Ausdifferenzierung des Weltlogos zu einer einfachen Sprache durchdringen, in der das absolute Begründungsverhältnis einfach und klar, ebenso fern wie nah, ebenso allgemein wie individualisierbar geworden sein wird.

Ist Gott alles in allen und allem, dann ist die Metapher dieses Gleichnisses – ein schon abstraktes – der eingehüllte Kern, das Senfkorn des künftigen neuen Bundes, der die Welt umgestalten wird.

Im Letzten Bund wird sich der Begriff und die Realität von Geist neu und endgültig bestimmen und aussprechen. Es wird erfahrbar sein, wie sich Geist als Geist durch das Wort ausdrückt, in dieses eindrückt und beide, voneinander getrennt, auseinander hervorgehen.

Das absolute Wort als die absolute Besonderung des absoluten Allgemeinen erzeugt die absolute Individuation; mein Wort ist das Wort überhaupt, aber dieses ist von meinem auch getrennt; das Ich ist ein Wort und spricht dieses selbst; und das Wort vermittelt zwischen dem sterblichen und dem ewigen Leben.

November 2009